628 **Griechische Tragödie.**

(für politisch Interessierte!)

Geht es Dir gleich wie mir, wenn du in den Wirtschaftsnachrichten oder in der Zeitung über die Vorgänge zwischen Griechenland und der EU informiert wirst?

Ich jedenfalls habe je länger je mehr grosse Schwierigkeiten, diesem Spiel um Milliarden von Euro folgen zu können.

Ich staune, wie sich die Staatschefs Merkel, Holland und Co., wie auch ihre Finanzminister von diesem kleinen Land gängeln lassen (müssen). Wie sie sich ihre Terminpläne von den griechischen Ministern belegen lassen durch schein- bar unnütze, immer wiederkehrende Gesprächsrunden. Die Frage sei gestattet, ob dieses Damen und Herren in ihren Ländern nichts anderes zu tun haben, als sich diese dauernd wechselnden Märchen der griechischen Delegierten für

Finanzschummeleien anzuhören?

Was haben denn diese Griechen an sich, dass die Chefs wirtschaftlich x-fach wichtigerer Nationen offensichtlich nach ihrer Pfeife tanzen? Ist es die Angst, dass der Euro nach einem “Grexit“ sich in Nichts auflösen würde? Ist es die Angst vor einer Erschütterung des internationalen Finanzsystems, die dann in einer langen Rezession münden würde? Hat man den Zeitpunkt verpasst, in dem man einen wirtschaftlich längst Verstorbenen (Griechenland) zur vorü- bergehenden Ruhe hätte betten sollen, ohne dass Europa eine längere Trau- erzeit hätte durchleben müssen? Oder sind es die Hoffnungen auf reiche Oelfunde in der Ägäis, die die europäischen Staaten zwingen, Griechenland nicht dem Einfluss Russlands in die Arme zu treiben? Ich kann es längst nicht mehr beurteilen, trotzdem mich die ganze Geschichte seit den Anfängen äusserst interessiert hat und ich mich auch über die Vorgeschichte mit viel Aufwand schlau gemacht habe.

Bereits 2001, im Jahr des Beitrittes von Griechenland zur Eurozone hatte dieses Land einen Schuldenberg von 103,7 % des Bruttosozialproduktes. Die Eintritts –kriterien liessen eigentlich nur einen solchen von 60 % zu. Die damaligen Regie- rungen hatten aber schon Jahre zuvor jeweils die Jahresrechnungen Griechen- lands immer so geschönt, dass man wenigstens in die Nähe der Bedingungen der EU kam. Heute hat Griechenland offiziell einen Schuldenberg von 315 Mia. Euro, nebst sogenannten *Nebenkrediten* von 163 Mia. Euro aus dem normalen Zahlungsverkehrssystem. Diese Schulden liegen somit bei über 170 % des BIP, des Bruttosozialproduktes des Landes. Dazu hat die Oberschicht ihre Millionen-vermögen längst im Ausland in Sicherheit gebracht, darunter mit Sicherheit auch in die Schweiz. Wie sonst würde ich auf meinen täglichen Velotouren, die vorbeiführen an Privatjet-Standplätzen neben Klotens Pisten eine solch statt- liche Anzahl griechischer Hoheitszeichen von den Schwanzflossen geparkter Luxus-Spielzeuge leuchten sehen? Ratten verlassen bekanntlich das sinkende Schiff frühzeitig und die Schweiz ist nicht gerade bekannt dafür, dass sie solche Ratten ertrinken lässt! Ihnen warten bei uns Weisswäschern sicher Steuerver- einbarungen, die eine bessere Zukunft versprechen als sie in Griechenland zu erwarten sind.

Ich habe in dieser Griechenland-Tragödie, die sich übrigens schlussendlich auch zur europäischen ausweiten kann, eine gespaltene Seele. Einerseits kriege ich das Kopfschütteln, wenn ich Zahlen über die Anzahl von Frühpensionären griechisch-staatlicher Institutionen lese (Pension mit Alter 50!). Anderseits bewundere ich die griechischen Zauberlehrlinge, Ministerpräsident Alexis Tsipras und Finanzchef Yanis Varoufakis. Ihr Auftreten, ihre Verschlagenheit und ihre Fähigkeit, ihre Gläubigerländer hinter s`Licht zu führen ist bewun –derns- und bemerkenswert.

Sie zeigen sich einerseits ihren (utopischen!) Versprechungen bei der Wahl unabweichlich verpflichtet, was unseren Politikern in Bern teilweise gut anste- hen würde. Anderseits weisen sie sich über ein Verhandlungsgeschick aus, von dem sich unser Bundesrat eine erhebliche Scheibe abschneiden sollte.

Die beiden spielen mit gezinkten Karten die Mitgliedsländer der EU so souverän gegeneinander aus, dass denen sichtlich langsam der Schnauf auszugehen scheint. Schlussendlich wird das kleine Griechenland wohl erfolgreich zum gewünschten Ergebnis kommen (völliger Schuldenerlass). Selbst dem lange Zeit überlegen wirkenden deutschen Finanzminister Schäuble ist der Unglaube über das Verhandlungsgeschick des unglaublich Chamäleon-haft wirkenden Griechen-Duos ins Gesicht geschrieben, wenn er eine Gesprächsrunde mit diesen Zauberkünstlern kommentiert, während diese zuhause gleichzeitig der griechischen Presse das pure Gegenteil als Resultat “erfolgreicher Gespräche“ ins Mikrofon rapportieren. Fehlt eigentlich nur noch, dass Yanis Varoufakis zu den Verhandlungen mit der EU jeweils in Badehose und auf dem Fahrrad er -scheint, um Stäuble und Co. die Geringschätzung ihrer persönlichen Anwe -senheit symbolträchtig anzuzeigen.

Was ist eigentlich der Grund, dass sich die europäischen Verhandlungspartner der Griechen so unterwürfig und erstarrt wie die Maus vor der Katz zeigen? Ist das Chaos wirklich so riesig, das uns erwarten würde nach einem “Grexit“ und Neubeginn mit Griechenland. Dann sollte man uns das doch sagen, damit wir uns darauf vorbereiten können und nicht noch lange weiter Geld in ein Fass ohne Boden pumpen!

Die Griechen werden sich übrigens kaum in dieser Generation so ändern können, dass sie den aktuellen Anforderungen bezüglich Leben auf eigenen Füssen und nur mit dem was man auch bezahlen kann, zu entsprechen vermögen. Sie sind nicht mit dem Charakter ausgestattet, den die Portugiesen, Spanier und Iren aufweisen und der diese langsam aus ihrer bald zurücklie -genden Misere zu führen scheint.

Ich kann selber, trotz langer Verfolgung dieser Tragödie eines Landes, immer noch nicht nachvollziehen, was hier genau vor sich geht. Ich kann je länger desto mehr nicht mehr herausfinden, warum sich das Verhalten der EU-Funk- tionäre diesen griechischen Bittstellern gegenüber nicht ändert. Mich würde selbst nicht mehr verwundern, wenn die EU schlussendlich inklusive vollständi- gem Schuldenerlass, den Griechen schlussendlich noch den EU-Vorsitz anbieten würde. Sozusagen als Anerkennung für die unglaublich souveräne Verhand -lungsführung in diesem Jahr von Varoufakis und Tsipras.

Übrigens, wenn du dich über diese Griechenland-Posse erschöpfend und konzentriert informieren lassen willst: **Wikipedia** bietet unter dem Suchbegriff ***„Griechische Staatsschuldenkrise“*** eine fantastisch konzentrierte Information und Historie über diese Geschichte, die sehr lesenswert ist und vieles klärt.

Lassen wir uns aber überraschen, welche Kaninchen die beiden Zauberlehrlinge aus Griechenland noch aus dem Hut ziehen.

Ich jedenfalls schwebe immer noch im Dunkel des Unwissens!